

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

5.2.1891 (No. 30)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1083996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1083996)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 30.

Donnerstag, den 5. Februar 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser sah gestern den Chef des Militärcabinet's General von Sahnke, den Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements, Generalleutnant Vogel von Falckenstein und den Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, Generalleutnant v. Holleben u. als Gäste bei sich zum Thee. Während der heutigen Morgenstunden erledigte der Kaiser zunächst Regierungsangelegenheiten. Demnächst unternahm derselbe eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und eine Promenade daselbst in den Anlagen desselben und begab sich auf dem Rückwege zum Schloß noch zum Staatssekretär v. v. Marschall, um mit demselben noch einige Zeit gemeinsam zu konferieren. Nach dem Schloße zurückgekehrt, hörte der Kaiser von 10 1/2 Uhr ab die Vorträge des kommandirenden Admirals v. v. Marschall, des Staatssekretärs des Reichsmarine-Amtes v. v. Marschall, des Chefs des Marine-Cabinet's Capitän zur See v. v. Marschall, des Senden-Vizepräsidenten und des Chefs des Militär-Cabinet's v. v. Marschall. Daran anschließend nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und kempfing darauf auch noch den Prinzen v. v. Marschall und den Prinzen v. v. Marschall, welche von ihrem Urlaube nach Petersburg und London wieder nach Berlin bezw. in ihre hies. Garnisonen zurückgekehrt waren.

Berlin, 3. Febr. Der Kaiser hat an den Chef des Generalstabes, General der Kavallerie Graf v. Waldersee die folgende Allerhöchste Ordre erlassen: Ihrem Abschiedsgesuch vom 30. v. M. vermag ich nicht zu entsprechen, denn Ihre bisher geleisteten Dienste sind mir zu werthvoll, als daß ich schon jetzt auf dieselben verzichten möchte. Ich habe Sie für den Fall eines Krieges zur Führung einer Armee in Aussicht genommen und erachte es zu diesem Zwecke — da Sie seit langer Zeit dem Truppendienst entzogen gewesen sind — im Interesse der Armee für geboten, Sie zunächst an die Spitze eines Armeekorps zu stellen, wo Sie Ihre vortheilhaften Eigenschaften zur Geltung zu bringen in der Lage sein werden. Es wird mir sehr schwer, Sie damit als Chef des Generalstabes verlieren zu lassen; indessen halte ich mich verpflichtet, Meine diesbezüglichen persönlichen Wünsche den eben erwähnten Interessen der Armee unterzuordnen. Indem ich Sie daher von der Stellung als Chef des Generalstabes entbinde, ernenne ich Sie hiedurch, unter Befehl in dem Ver. ähnl. als Mein Generaladjutant und à la suite Meines Manenregiments (1. Hannoversches) Nr. 13, zum kommandirenden General des IX. Armeekorps. In diese Ihre neue Stellung folgt Ihnen Mein lebhafte und herzlichste Dank, nicht nur für Ihre mir persönlich stets bethätigte treue Hingebung, sondern auch für die hervorragenden Dienste, welche Sie als Chef des Generalstabes mir und der Armee geleistet haben. Ich gebente hierbei der trefflichen Unterweisungen, durch welche Sie mich seinerzeit mit den umfassenden Aufgaben des Generalstabes vertraut gemacht, und hebe hervor die energische Durchführung der Organisation des Generalstabes, die umsichtige Heranbildung der Offiziere desselben, die zweckmäßigen Vorarbeiten für eine etwaige Verwendung der Truppen im Felde und die noch bei den letzten Manövern vor mir besonders hervorgetretenen Leistungen in Anlage großer Truppenübungen. An Meinen unlängst begangenen Geburtstag habe ich Ihnen bereits durch Verleihung des Groß-Kronenkreuzes Meines Hausordens von Hohenzollern Meinen königlichen Dank für alle Ihre hohen Verdienste zu erkennen gegeben und lasse es mir zur angenehmen Pflicht gereichen, diesen Dank aus vollem Herzen in dem Augenblicke zu wiederholen, wo Sie an die Spitze desjenigen Armeekorps treten, welches mir vermöge seiner Beziehung zur Heimatprovinz Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Meiner vielgeliebten Gemahlin, besonders nahe steht. Ich

verbinde damit den Ausdruck der Ueberzeugung, daß Sie in Ihrer neuen wichtigen Stellung volle Befriedigung finden und den hohen Erwartungen entsprechen werden, die ich jederzeit an Ihre Begabung, Ihren Eifer und Ihre Pflichttreue zu stellen gewohnt gewesen bin. Berlin, den 2. Februar 1891. Wilhelm R. An den General der Kavallerie, Meinen Generaladjutanten und Chef des Generalstabes der Armee, à la suite Meines Manen-Regiments (1. Hannoversches) Nr. 13, Grafen v. Waldersee.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute folgende Allerhöchste Kabinettsordr: Ich entspreche, wenn auch mit herzlichem Bedauern, Ihrem Mir schon im Dezember v. J. zu erkennen gegebenen Wunsche um Verabschiedung, indem ich Sie hiedurch mit der gleichlichen Pension zur Disposition stelle. Zugleich wünsche ich Meinem königlichen Danke und Meiner warmen Anerkennung Ihrer langjährigen treuen und vorzüglichen, im Kriege wie im Frieden, zumest in wichtigen Stellen, geleisteten Dienste noch dadurch besonderen Ausdruck zu geben, daß ich Sie zum Chef des Infanterie-Regiments Markgraf Karl (7. Brandenburgisches) Nr. 60, in welchem Sie im Jahre 1864 als Hauptmann und Kompanie-Chef bei Düppel den Orden pour le mérite erworben haben, ernenne. Ich hoffe von Herzen, daß es Ihnen beschieden sein wird, noch lange Jahre diese Ehrenstelle zu bekleiden, und weiß auch, daß, falls dem Vaterlande Gefahr drohen sollte, ich auf Ihre stets bewährten Dienste rechnen darf. Berlin, den 2. Febr. 1891. Wilhelm R. An den General der Infanterie v. Leszczynski, kommandirenden General des 9. Armeekorps. Hieran schließt sich die Kabinettsordr an den Grafen Waldersee. Ferner veröffentlicht bereits das heute Abend ausgegebene „Militär-Wochenblatt“ die in den beiden Ordres verfügbaren Personalveränderungen, jedoch noch nicht die Ernennung eines neuen Generalstabes. Ueber den Nachfolger Waldersee's als Chef des Generalstabes der Armee gehen die Angaben nach wie vor auseinander. Eine in militärischen Dingen bisweilen gut unterrichtete Korrespondenz hält an der Annahme fest, daß Generalleutnant Oberquartiermeister Graf v. Schlieffen II für den Posten bereits ernannt sei. Andere Kreise, die gleichfalls als unterrichtet gelten können, glauben, Graf Häfeler werde der Nachfolger Waldersee's sein, während von dritter Seite die Meinung geäußert wird, Graf Häfeler müsse in seiner wichtigen Stellung im Westen des Reiches verbleiben, und Generalleutnant v. Wittich, Chef des kaiserlichen Hauptquartiers, sei als Generalstabeschef designirt.

Nach einem Telegramm des „Wiener Fremdenblatts“ beschäftigt sich die Meldung, daß Finanzminister Miquel das Ministerpräsidium übernehmen soll. Es handle sich um eine Entlastung des Reichskanzlers v. Caprivi.

Der „Post“ zufolge ist der bisherige Militärattaché bei der Gesandtschaft Bern, Rittmeister v. Mücke, an Stelle des Flügeladjutanten Majors v. Huene, zum Militärbevollmächtigten in Paris ernannt worden. Die Entbindung des Majors Hoiningen gen. v. Huene, von dem genannten Posten und seine Commandirung zum großen Generalstab wird in dem heute erschienenen „Militär-Wochenblatt“ publicirt.

Dem „B. Z.“ wird vom 10. Jan. aus Sansibar geschrieben Major von Wismann habe beim Kaiser telegraphisch sein Abschiedsgesuch eingereicht. Ferner meldet dasselbe Blatt ebendaher: Von Tippu-Tip sind Nachrichten aus Tabora eingetroffen, er gedenkt Anfangs März an der Küste einzutreffen. Der Chef v. v. Marschall, der in Tabora recht krank war, sich aber wieder wohl befindet, kommt mit Tippu-Tip zusammen nach der Küste.

Vom Reichskommissar von Wismann veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ einen aus Sansibar vom 3. Januar datirten

Bericht. In demselben heißt es u. A.: „Ich habe lebhaft bedauert, daß mich die mit der letzten Post zugegangenen, schleunigst zu erledigenden Arbeiten gezwungen haben, die Expedition gegen Machemba nicht persönlich führen zu können. Es wäre wahrscheinlich ein allmähliches Vordringen eines besetzten Lagers für die Expedition, das eine Nachfuhr von Lebensmitteln und Munition von der Küste erlaubt und dadurch einen länger hinausgezogenen kleinen Krieg ermöglicht hätte, von größerem Erfolge gewesen, als der direkte Vorbelmarfch auf das Centrum von Machemba's Distrikt.“ Es folgt alsdann ein langer Bericht des Chefs Ramsay über die von ihm geführte Expedition gegen Machemba. Die Expedition marschirte am 21. Dezember v. J. in der Stärke von 4 Kompagnien und 170 Trägern von Lindi ab. Vom 25. Dez. ab kam die Expedition durch den dichtesten Busch, in welchem sie Tage lang von Machemba und seinen Leuten beschossen wurde. Ein Drittel der Träger warf die Lasten fort und riß aus. An einem Bache kam es zu einem größeren Gefecht, in welchem die Eingeborenen geschlagen wurden. Die Schwierigkeiten dauerten jedoch fort. Es heißt darüber in dem Bericht: „Gegen 2 Uhr Nachmittags erreichte ich eine große offene Wiese, wo ich zum ersten Male die Leute selbst sehen und sowohl das Maxim-gun, das übrigens zum ersten Mal theilweise verpagte, wie auch das Schnellfeuergechütz in Thätigkeit setzen konnte. Trozdem wurde ich von allen Seiten angegriffen und beschossen, so daß alle vier Kompagnien, bis auf eine Reserve, die Machemba-Leute angreifen und mit „March, March, Hurrah“ aus ihren Stellungen verdrängen mußten. Die Machemba-Leute wichen stets und überall zurück, um gleich darauf an einer anderen Stelle wieder zu erscheinen. Bis 3 Uhr Nachmittags ging ich ununterbrochen vor; ich hatte bis dahin 4 Tode und 11 Verwundete; unter Letzteren befindet sich der Unteroffizier Voepfl. Zwischen hatten sich die Kompagnien derart verschoben, — von der 4. Kompagnie hatten einzelne Leute nur noch 20 Patronen, — daß ich das eigentliche Dorf Machemba's wohl noch hätte nehmen können, dann aber ganz ohne Patronen gewesen wäre. . . . Den schwierigsten Theil des Marsches hatte ich noch vor mir; ich beschloß daher um 3 Uhr Nachmittags, nicht weiter mehr vorzumarschiren, hauptsächlich aus Mangel an Munition und an irgendwelchen Lebensbedürfnissen. — Außerdem leitete mich bei meinem Entschlusse die Erwägung, daß Machemba selbst zu fangen in diesem Terrain nahezu eine Unmöglichkeit ist, daß der Werth der Erstürmung seines Dorfes die voraussichtlichen Verluste nicht aufgewogen hätte und daß ich keinen Führer mehr hatte. — Ich bin darauf in äußerst anstrengenden Marschen, theilweise Nachtmarschen, nach Lindi zurückmarschirt, wo ich, ohne weitere Verluste gehabt zu haben, trotz des fortwährenden Feuers während des 28. und 29. Dezembers, am 31. Dezember angekommen bin.“

In dem gestern Abend erschienenen Weißbuche werden die bisher vermittelten Berichte Emms zur Veröffentlichung gebracht. Für die Anklage, welche Wismann erhoben, wird sich demselben schwerlich Material entnehmen lassen. In dem letzten Berichte des stellvertretenden Chefs Schmidt, der übrigens jetzt in Berlin wohnt und vorgestern vom Kaiser empfangen wurde, wird ausdrücklich der gute Fortgang der Expedition konstattirt. Lediglich die wiederholten Forderungen, die Emin zur weiteren Ausrüstung seiner Expedition gestellt, werden unterm 30. August 1890 unter Hinweisung auf die bereits erheblichen Kosten des Unternehmens beanstandet, dagegen findet sich nicht der Nachweis, daß Emin im Widerspruch mit den ihm erteilten Instruktionen gehandelt habe, auch nicht in Bezug auf die Anlage von Stationen an Victoria-See. Ein neues Licht fällt aus den Berichten auf die Persönlichkeit Stolks, der keineswegs allein aus Freundschaft für Herrn

Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

„Nebstigen“, meinte er gleich darauf, als Wennchen sich erwidert abgewendet hatte, „das Wichtigste habe ich Euch noch gar nicht berichtet, da schaut her, Ihr Weibchen, was in der Zeitung steht“ — dabei schlug er auf das entfaltete, auf dem Tische liegende Zeitungsbblatt.

„Des Wolfensteiner ältester Sohn, der Wolf, er muß ein gar selner, stattlicher Herr geworden sein, seitdem wir ihn nimmer gesehen haben, ist er doch schon Offizier bei den Kürassieren gewesen.“

„Was ist mit ihm?“ fragte Frau Therese begierig, während Wennchen offenbar auf die Mittheilung des Vaters nicht achtete, sondern von neuem den kurzen, aber inhaltsreichen Brief des geliebten Martin durchlas.

„Er ist verwundet worden“, berichtete der Müller, „in der Schlacht bei Orleans hat ihn eine Kugel getroffen, Streifschuß durch die Brust steht hier in der Zeitung.“

„Ach, Du lieber Gott, der junge stolze Herr“, schlug die Müllerin erschreckt die Hände zusammen, „sollt man's für möglich halten, daß auch ein solch stolzes Geschlecht ihre Vuben mit in den Krieg ziehen läßt.“

Tobias Sturm lachte hell auf. „Wäre noch schöner, wenn's nit so wär“, meinte er, „sollen wir unser Blut allein verspritzen? — Und gar die Wolfensteiner“, setzte er mit verdästerter Stimme hinzu, „denen schab's gar wenig, wenn ihnen schief genug geht, so werden sie sehen, wie's thut, wenn man's Blut lassen muß.“

„Geh, Du bist ein Wüster“, schmälte die Hausfrau und

drohte ihrem Gatten halb im Ernst mit der Hand. „Gast Dich anstecken lassen in Deinem Hass von dem alten Trugbauer.“

„Dem alten Manne ist helles Unrecht geschehen“, brummte ihr Gatte, „ich kann es jetzt begreifen, warum er so weltzerfallen ist.“

„Ach, was, er ist ein Narr“, unterbrach die Müllerin den wackeren Tobias, „kindlich ist er geworden. . . . und wenn er mich nit dauern thät, dann hätt' ich ihm schon oft das Haus verboten. Da sitzt er den ganzen Nachmittag allein auf der Ofenbank hier und schwaft so dummes Zeug, daß man davon läuft.“

„Du red'st auch gerade, wie Du's versteh'st“, brummte der Müller.

„Nichts da“, ereiferte sich die rundliche Frau um so mehr, „ich weiß wohl, was ich sag', aber 's ist eine Sünd' und eine Schand', wenn man dem alten Mann zuhört.“

Mit schmeichelnder Geberde hatte sich Wennchen an den Arm ihrer Mutter gehängt.

„Mutter, 's ist ja der Großvater vom Martin“, flüsterte sie beschwichtigend, „er hat schlimmer zu leiden gehabt, den! doch, was er früher war und was er jetzt ist.“

„Kommt auch Du gegen mich?“ meinte die Müllerin zwischen Lachen und Aerger, „dann ist's Zeit, daß ich mich in die Küche zurückmache. Aber, 's ist doch, wie ich's meine. . . . und wenn der Martin nicht von selbst so ein braver Mensch wäre, wegen seinem Großvater, dem alten Karren, brauchte er mir nit zu kommen, ganz gewiß nicht!“

Damit ging sie in die Küche zurück, gefolgt von ihrer Tochter, während auch der Müller die Wohnstube verließ, um in der Mühle Umschau zu halten.

Als um die erste Nachmittagsstunde Tobias Sturm im Freien vor seinem Hause hantirte und, um sich tüchtig Bewegung

zu machen, einige knorrige Holzschelte zerlagte und spaltete, kam eiligen Laufs ein Schlitten die Landstraße herangefahrt. In diesem saß ein alter, würdevoll blickender Herr, der in einen kostbaren Pelzmantel eingehüllt war, und eine junge Dame, von blendender Schönheit, deren elegante Kleidung ebenfalls auf die höhere Lebensstellung der Trägerin hindeutete.

Hintenauf saß ein Lakai mit verschrankten Armen, während der alte Herr selbst Bügel und Peitsche regierte und nun, vor der Mühle angekommen, mit einem kurzen, kräftigen Knick die beiden prächtigen und vor Schweiß dampfenden Rappen zum Stehen brachte.

Tobias Sturm hatte schon, als er das Gefährt die Landstraße heraufkommen gesehen, das Köppchen gelüftet und jetzt trat er auf einen Wink des alten Herrn in ehrerbietigem Nicken an den Schlitten heran.

Der Lenker desselben reichte ihm zutraulich die behandschuhte Rechte, die Tobias kräftig schüttelte.

„Gräß Gott auch, gnädiger Herr Baron!“ sagte er. „Schon zurück von der Fahrt?“

„Wollt nicht vorüberfahren, ohne Euch guten Tag zu sagen, lieber Freund“, entgegnete der Baron, „und hier, meine Tochter, die Angellka, hat Euch auch etwas zu berichten.“

Die schöne, junge Dame lächelte zustimmend.

„Ihr solltet mir manchmal Euer Töchterlein, das Wennchen, oben nach Schloß Almerode schicken“, sagte sie. „Ihr wißt es ja doch, Herr Müller, wie sehr ich an dem lieben, jungen Dinge hänge.“

„Zu viel Ehre, gnädiges Fräulein“, stammelte Tobias und machte einen ungeschickten Krachfuß, „so ein Wunsch ist mir freilich Befehl, ich meine nur, hm —“

„Run, was denn?“ fragte die junge Dame.

Der Müller räusperte sich. (Fortf. folgt.)

Wilhelmshaven, 4. Febr. Die grimmige Kälte hat nun auch in Ostland nachgelassen. In Moskau waren gestern Morgen nur noch 3 Grad Kälte. Von den deutschen Wetterstationen wurden durchweg Wärmegrade gemeldet, so daß man wohl mit Sicherheit auf den Bestand der milderen Witterung rechnen darf.

Wilhelmshaven, 4. Febr. In Barel sollen, wie der „Gem.“ berichtet, bereits die Staare eingetroffen sein.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Wie sehr schon die Kenntniss der Stenographie in Geschäftskreisen gewürdigt wird, beweist eine Beilage des Centralblatt für Stenographie; nach dieser Beilage werden allein 23 Stellen nachgewiesen bei Kaufleuten, Bankfirmen, Fabriken, Versicherungsgesellschaften, Buchhandlungen u. s. w., wo Leute gegen gutes Gehalt gesucht werden, die fertig in der Stenographie sind. Wer irgendwie Zeit und Gelegenheit hat, die herrliche Kunst des Stenographirens zu erlernen, möge doch nicht säumen, wer weiß, wie dem Menschen in den verschiedensten Lebensstellungen die Stenographie zu Nutzen kommen kann.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Stens, 2. Febr. Ein gemeiner Akt von Grabschändung wurde dieser Tage auf dem hies. luther. Friedhofe verübt. Dort wurden von dem Grabe eines vor kurzer Zeit beerdigten ehrenwerthen Mannes zwei Metallkränze entwendet, dieselben in viele kleine Theile zerissen und dann über und um das Grab herum verstreut.

Oldenburg, 3. Febr. Am 11. d. Mts. wird im großherzoglichen Theater zur Feier des siebenzigsten Geburtstages des Marschallens Hermann Almers dessen einaktiges Drama „Elektra“ aufgeführt.

Bremen, 3. Febr. Die Reptundampfer „Jupiter“ und „Neptun“ sind heute Mittag als erste Bote nach Eröffnung der Schifffahrt im hiesigen Freihafen angekommen.

Vegeack, 31. Januar. Pläne für den Umbau des hiesigen Hafens werden demnächst der Bürgererschaft vorgelegt werden. Es handelt sich um eine Tiefenerlegung des jetzigen Hafens, welche einen Kostenaufwand von 1/2 Mill. Mk. erfordert.

Hannover, 4. Febr. Bei der jüngsten Anwesenheit des Kaisers hatte der Landesdirektor v. Hammerstein-Voxen beabsichtigt, demselben einen eingehenden Vortrag über den Binnenlandkanal zu halten, ist aber nicht dazu gekommen. Der Kaiser hat daher, wie die „S. N.“ melden, Herrn v. Hammerstein gebeten, die Absicht in Berlin in den nächsten Tagen nachzuholen. Ganz besonders hat der Kaiser bei seinem Besuch den Oberpräsidenten Dr. von Bennigsen ausgesprochen, daneben noch den Abt Uhlhorn, der bekanntlich auch im Ausschusse der Schulkommission sitzt. — Sehr anmuthig zeigte sich der Kaiser beim Mittagssmah in der Mannekaferne. Auf die Frage eines höheren Offiziers, wie ein „Eisbrecher“ aussehe, zeichnete der Kaiser einen solchen auf ein Blatt Papier. Als jener Offizier das Papier einstecken wollte, protestirte der Kommandeur der Königsulanen und reklamierte es als Besitz des Regiments. Um dem Streit ein Ende zu machen, zeichnete der Kaiser noch ein zweites Bild mit einem Leuchtturm, welches nun das Regiment als Eigenthum erhielt. Der Kaiser hat also das Zeichentalent, das auch Kaiser Friedrich — wie auch in besonders hohem Maße König Friedrich Wilhelm IV. — besaß, geerbt.

Hannover, 2. Febr. Dem Lebensmittel-Untersuchungsamt in Hannover gingen im letzten Vierteljahr 335 Proben von selbstgebotenen Lebensmitteln u. s. w. zur Untersuchung zu. Hier von waren 40 Proben verdorben bezw. verfälscht. 4 Butter waren theils ranzig, theils schmutzig, und 2 Mal mit fremden Fetten verseht. 3 Marktmilchen enthielten zwischen 14 und 40 Prozent Wasser; 2 Marktmilchen waren abgerahmt, 3 sog. Kindermilchen erwiesen sich als durchaus mangelhaft wegen zu niedrigen Fettgehaltes. 1 Honig befand sich in Gährung. 14 Brunnenwasser waren als Trinkwasser nicht verwendbar. 1 Mettwurst war mit Karmin gefärbt. 1 Wiener Wurst enthielt Mehl und mineralische Beimengungen. 1 Häring war in Fäulniß übergegangen. 1 Talg war verdorben. 1 Medizinalwein ergab sich als Kunstprodukt. 5 Rothweine waren mit ca. 10 Proz. Wasser und Spirit verfälscht. 3 Branntweine enthielten Fuselöl.

Göttingen, 1. Febr. Gestern Abend redete der antisemitische Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenburg im Saale des Stadtparks. Seine Rede war von heftigen Ausfällen gegen das Judenthum durchzogen. Er prophezeite seiner Partei baldigen Sieg und meinte, daß es in 20 Jahren keine Juden in Deutschland mehr geben werde. In besonders heftigen Angriffen erging er sich gegen den Direktor der Universität, Professor Orth, welcher zu Anfang dieses Semesters Veranlassung genommen hatte, die Studierenden vor dem Antisemitismus zu warnen. In der Jesuitensage erklärte er, daß er für Rückkehr der Jesuiten stimmen werde. Die vom Redner erwartete Diskussion über seine Ansichten fand nicht statt, es meldete sich Niemand aus der Versammlung zum Wort.

Helgoland, 1. Febr. Das Postdampfboot „Cuxhaven“ soll, wie von wohlunterrichteter Seite verlautet, künftig von Helgoland nach Bremerhaven expedirt werden, weil dasselbe infolge der Ueberfüllung des Hafens nicht in der Lage ist, in C. Kohlen, Wasser, Frachtgüter und Passagiere an Bord zu nehmen. So konnte auch letzten Donnerstag die Landung der Passagiere nur mit großen Schwierigkeiten bewerkstelligt werden, und war es insbesondere den Damen fast unmöglich, durch Ueberklettern von Schiff zu Schiff ans Land zu kommen. (Im Interesse der Aufrechterhaltung einer regelmäßigen Verbindung zwischen Helgoland und dem Festlande wäre die Wahl Bremerhavens als Ausgangspunkt mit großer Freude zu begrüßen. Die unliebsamen Erfahrungen, die man während des scharfen Frostes in Cuxhaven gemacht hat, würden in Bremerhaven, dessen Hafen im Winter eisfrei bleibt, in Wegfall kommen. Zudem würde den Geschäftsleuten in Bremerhaven ein Ersatz für den Ausfall, den sie durch die Verlegung der Lloydampfer nach Nordenham erfahren haben, recht wohl zu gönnen sein.)

Bermischtes.

— Ueber das Taufgeschick, welches der Erzherzog Eugen unserer Kaiserin im Auftrage des Kaisers von Oesterreich überbracht hat, theilen Wiener Blätter folgende Einzelheiten mit: Das kostbare Schmuckstück ist eine Brillantkette in Maschenform. Die Kette an der Brust zu tragen, ist aus einer Reihe der herrlichsten Brillanten und prächtigen Rubinen zusammengesetzt und enthält in ihrer Mitte als kostbarstes Juwel einen indischen Stein,

der, ein tropfenartiger Diamant, in einem zweiten Exemplar nicht mehr existirt, und der erst nach außerordentlichen Bemühungen erworben werden konnte. Die Brillantmasche, deren Fassung eine nicht minder kunstreich ist als der Werth ihrer Brillanten ein kostbarer, kann zerlegt werden, so daß sie nach Wunsch der hohen Besitzerin bald in kleinerer oder größerer Form getragen eventuell auch als Kopfnadel benutzt werden kann.

Stettin, 2. Febr. Der Buchhalter Gädde von der Portlandcementfabrik Stern ist unter Hinterlassung eines bedeutenden Deficits verschwunden.

Paris, 3. Febr. Der wegen Ermordung des Gerichts-vollziehers Gouffé zum Tode verurtheilte Michel Cyraud ist heute früh kurz nach 7 Uhr hingerichtet worden.

Rathenow, 29. Jan. Ein Hauptgewinn von 30 000 M. ist bei der gestrigen Ziehung der preussischen Klassen-Lotterie auf Nr. 89 311 in die Kollette des Herrn Doebelein hier, gefallen. Das ganze Loos wird vom Trompetercorps des Husaren-Regiments von Zieten gespielt, welches bereits vor einigen Jahren auf dieselbe Nummer einen großen Treffer machte.

Quedlinburg, 2. Februar. Der verstorbene Buchhändler Ernst hat der Stadt 100,000 Mk. zu wohltätigen Zwecken vermacht.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 3. Febr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 183. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung:
 1 Gewinn von 20 000 Mk. auf Nr. 76 533.
 1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 183 935.
 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 37 510.
 3 Gewinne von 5 000 Mk. auf Nr. 76 580 121 770 157 344.
 In der Nachmittagsziehung:
 1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 56 439.
 1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 104 415.
 4 Gewinne von 5 000 Mk. auf Nr. 126 500 800 11 130 029 142 478.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 100 Reducirt)	Therm. (auf 0 Grad.)	Wind- (0 = still, 12 = Ostwin)	Niedrigste Temperatur		Höchste Temperatur		Niederschlag (0 = keine, 10 = ganz bedeckt)	Wiederholungsgröße.
					in Grad. C.	in Grad. F.	in Grad. C.	in Grad. F.		
Februar 3. d. Mts.	2 h. Wtg.	771.3	4.6	—	—	—	—	—	0	10
Februar 3. d. Mts.	8 h. Wtg.	769.8	4.0	—	—	—	—	—	0	15
Februar 4. d. Mts.	8 h. Wtg.	772.5	-1.5	5.0	-1.6	—	—	—	0	10

Bemerkungen: Febr. 3: Am Tage Nebel, Abends und Nachts Regen, Febr. 4: Fröhlich, Nebel.

Beste Bezugsquelle für Buxkin u. Kammgarn
 reinwooll. u. nadelhart. ca. 140 cm breit à M. 3.45 Pf. p. Meter
 bis 8.75 versenden jedes beliebige Quantum portofrei direct an Jedermann
 Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
 Muster-Auswahl umgehend franco.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Patrose **Franz Rudolf Gustav Wöttcher** hat sich am 24. d. Mts., Abends, heimlich entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.
 Alle Militär- und Civilbehörden werden dienstergebenst ersucht, auf den c. Wöttcher zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement:

Vor- und Zuname Franz Wöttcher; Geboren zu Schwes, Kreis Schwes in Preußen, Alter 20 Jahre 9 Monat 8 Tage; Größe 1 Meter 65 Centim.; Gestalt mittel; Haare blond; Stirne rund; Augenbrauen blond; Augen braun; Nase gewöhnlich; Mund gewöhnlich; Bart fehlt; Zähne vollständig; Kinn rund; Gesichtsbildung oval; Gesichtsfarbe blaß; Sprache deutsch; Besondere Kennzeichen: Auf dem rechten Unterarm eine Kaiserkrone, auf dem linken ein Armband und Kaiserkrone tätowirt; Anzug: Orangefarbene Hose, dunkelblauer Rock, schwarzer steifer Hut, dunkelblauer Winterüberzieher. Außerdem hat derselbe noch folgende Uniformstücke mitgenommen: 1 Mütze, 1 Ueberzieher, 1 blaues Hemd und eine blaue Hose.

Wilhelmshaven, den 31. Jan. 1891.
Kaiserliche 4. Kompanie der II. Matrosen-Division.

Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Zum Zwecke der Kontrolle über die Ausführung des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 ist für den Kreis Wittmund der **Inspektor Wohlers** mit dem Amtssitze in Wittmund als Kontrollbeamter der Invaliditäts- und Alters-versicherungsanstalt Hannover bestellt worden.

Die Kontrollbeamten haben folgende Befugnisse:

1. Sie können von den Arbeitgebern Auskunft über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen und über die Dauer der Beschäftigung verlangen; sie können sich zu diesem Zweck von den Arbeitgebern diejenigen Geschäftsbücher oder Listen, aus welchen jene That-sachen hervorgehen, zur Einsicht während

der Betriebszeit an Ort und Stelle vorlegen lassen.

2. Ebenso können sie von den Versicherten Auskunft über Ort und Dauer der Beschäftigung verlangen.

3. Sie haben ferner das Recht, sowohl von den Arbeitgebern wie von den Versicherten die Ausübung der Duntungskarten behufs Ausübung der Kontrolle und Herbeiführung der etwa erforderlichen Beichtigungen gegen Versicherung zu fordern.

Arbeitgeber und Versicherte können zur Erfüllung der ihnen nach Vorstehendem obliegenden Pflichten auf Grund des § 126 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 von mir durch Geldstrafen bis zum Betrage von 300 Mk. angehalten werden.

Ferner haben die Kontrollbeamten den Versicherten, welche zur Erlangung einer Alters- oder Invalidenrente berechtigt erscheinen, hierbei beizuhelfen und insbesondere ihnen zu helfen, die erforderlichen Nachweisungen und Bescheinigungen zu beschaffen und die nötigen Anträge zu stellen.

Indem ich Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniss bringe, veranlasse ich sämtliche Polizei- und Gemeindebehörden des Kreises, den genannten Kontrollbeamten bei seiner Amtstätigkeit nach Möglichkeit zu unterstützen. Die Gemeindebehörden u. wollen diese Bekanntmachung in geeigneter Weise noch besonders den Einwohnern ihrer Bezirke zur Kenntniss bringen.

Wittmund, den 21. Januar 1891.
Der königliche Landrath, Mjen.

Bekanntmachung.

Verloren: ein vierreihiges Korallenarmband mit goldenem Schloß.

Gefunden: 1 Pfandfahnen über einen Ring, 1 silberner Ring mit Sternen und Herz, 1 weißes Leinwandstück, bunt gestreift, 1 holländisches Guldenstück und 1 Rettungsmedaille.

Die Eigentümer der vorbenannten Gegenstände wollen ihre Ansprüche binnen 3 Monaten in dem diesseitigen Polizeibureau geltend machen.
 Wilhelmshaven, 2. Febr. 1891.
Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Die Banktabellen und die Entwässerungskosten sind von den hiesigen Hausbesitzern während der Hebung der Staatssteuern im Monat Februar an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.
 Wilhelmshaven, den 3. Febr. 1891.
Königliche Steuerkasse.
 Belmann.

Schulsache.

Das Schulgeld für die Mittelschule für das 4. Vierteljahr (Januar-März) ist während der Hebung der Staatssteuern im Februar an den Rechnungsführer der Schulkasse (Herrn Rentmeister **Belmann**) zu entrichten.

Wilhelmshaven, 31. Jan. 1891.
Der Schulvorstand.
 Gehrig.

Verkauf.

Der Gastwirth Herr Ernst Decker hierselbst beabsichtigt, sein

Haus-Grundstück

Altestraße 24, in welchem er das Gastwirthschaftsgewerbe seit 11 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben hat, zum Antritt auf den 1. Mai d. J. zu verkaufen oder zu vermieten. Das qu. Haus-Grundstück hat eine sehr günstige Lage, die Verkaufs- ev. Vermietungsbedingungen sind ebenfalls sehr günstig.
 Interessenten wollen sich baldigt an mich wenden.
 Wilhelmshaven, 2. Februar 1891.
Rudolf Laube,
 Stadtsekretär a. D.

Verkauf.

Die auf den Landstraßenbermen zwischen **Neufadtdödens** und **Hohemei** stehenden

Pappel-Bäume

sollen am **Sonnabend, 7. d. Mts., Vorm. 11 Uhr,** an Ort und Stelle gegen Baarzahlung verkauft werden.
 Anfang bei der Hohemeier Brücke.
 Wittmund, den 3. Februar 1891.
A. Gimstedt,
 Land-dir. Aufj.

Junges Mädchen,

Schneiderin, sucht sof. oder zum 1. März ein möbl. Zimmer. Off. m. Preisangaben u. M. F. 10 Hauptpostamt, erb.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Martstr. 8, 1. Tr. 1.

Die „Amtlichen Nachrichten“

der Invaliditäts- u. Altersversicherungs-Anstalt Hannover, welche in der Regel monatlich erscheinen, geben über die Organisation und Verwaltung der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Hannover Auskunft, sollen die Ergebnisse der Geschäftsführung enthalten und so eine fortlaufende Uebersicht über die Ausführung des Gesetzes im Bezirke der Anstalt Hannover gewähren. Zu beziehen zum Preise von 3 Mark jährlich durch alle deutschen Postanstalten.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Hufemann** zu Feber läßt am **Freitag, 6. Febr. d. J., Nachm. 2 Uhr** anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**



40—50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
 Neuende, den 29. Jan. 1891.
S. Gerdes,
 Auktionator.

Bekanntmachung.

Auf der am **Freitag, 6. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan** stattfindenden **Schweinevergaung** kommen noch

ca. 1000 Pfd. hies. geräuch. Speck, Mettwurst und Schweine-Schmalz

mit zum Verkauf.
 Neuende, den 3. Februar 1891.
S. Gerdes,
 Auktionator.

Gesucht

ein älteres Mädchen. Kopperhöfen, Mühlenstraße, im Ferköter'schen Hause, 1 Treppe.

Verkauf.

Der Handelsmann **G. G. Bunt** zu Wittmund läßt am

Sonnabend, 7. d. Mts., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**
40 bis 50 Stück große und kleine Schweine



mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
 Neuende, den 3. Februar 1891.
S. Gerdes,
 Auktionator.

Zu vermieten

auf sofort eine möblirte Stube in der Nähe von Thor I.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Flensburger Angostura

weltberühmte Marke
 mit Wein oder Genever vermischt, vor oder nach der Mahlzeit ein Gläschen voll getrunken, befördert die Verdauung und unterscheidet sich von allen anderen Erzeugnissen dieser Art durch seinen aromatischen Geschmack und seine belebenden und stärkenden Eigenschaften.

In Wilhelmshaven: In **Hutmacher's Drogenhandlung,** Roonstrasse 92.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Tagesstunden.
 Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht

Einjunges Mädchen von 17 Jahren sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau.
 Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Lager komplet fertiger Särge.
Th. Popken.

Zu vermieten
eine hübsche Wohnung an
der Kaiserstrasse 5,
2 Treppen.

3 Stuben mit Küche und Zubehör, auf
Mai. Näheres bei.
J. N. Poppen, Königstrasse 50.
Meine

2. Stagenwohnung
steht zum

1. Mai d. J. miethfrei.
Ludwig Janssen.

Zu vermieten
zum 1. Mai die
erste Etage
mit Wasserleitung.
Königstrasse 49.

Zu vermieten
die 2. Etage zum 1. Mai, Preis 525
Mark, incl. Wassergeld.
F. Karsten, Roth'sches Schloß 88.

Zu vermieten
zum 1. Mai d. J. eine schöne geräu-
mige Unterwohnung.
Th. Joel, Berl. Güterstr. 15.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Oberwohnung v.
2 Stuben, Kammer, Küche, Bodentamer
nebst Keller Marktstr. 11. **D. Meinburg**.

Zu vermieten 1 möbl. Zimmer.
Kaiserstrasse 4.

Zu vermieten
die herrsch. Parterre-Wohnung
mit Garten Augustenstrasse 11,
die zweite Etagen-Wohnung
Koonstrasse 76a,
die Mansarden-Wohnung im
Roth'schen Schloß.
F. Felig, Augustenstrasse 10.

Zu vermieten
ein kleiner Laden
mit Wohnung.
Altstrasse 16.

Zu vermieten
ein freundl. möbl. Wohn- nebst Schlaf-
zimmer auf sofort oder später.
Bismarckstr. 34, am Park.

Zu vermieten
2 Parterre-Wohnungen,
Kurzstrasse Nr. 11, zum Preise von
je 400 Mark p. a., bestehend aus drei
Zimmern, Kammer, Küche nebst Zube-
hör.
C. Wittber.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Dörfelstrasse 40.

Zu vermieten
Koonstrasse: Laden, flach eingehend,
mit Wohnung per Mai. Kleine Par-
terre-Wohnung per Mai, kleine Hinter-
Wohnung per März;
Mantelstrasse: Oberwohnung,
3 Zimmer, 2 Kammern, Küche, per
Mai;
Banterstrasse: Laden, flach eingehend,
mit Wohnung und Stall, per sofort,
Parterre-Wohnung, 4 Zimmer und
Küche, Kammer, per Mai, 1. Etage,
3 Zimmer und Küche, Kammer, per
Mai.
Näheres beim Eigentümer,
Koonstrasse 3, I.

Laden
zu vermieten zum 1. Mai, passend
für Kolonialwaaren, für Anfänger oder
als Filiale.
Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
ein kleines Wohnhaus
an bester Lage. Näheres Altstr. 11.
F. Wohl.

Öffentliche
und auch Vertrauensleute unter Dis-
cretion mit Einwohnerekenntnissen in den
Kreis der Provinz Hannover sucht bei
hoher Provision **Das Bureau d'Informa-
tions pour Mariages in Tetschen**
a. E. (Wohmen.)

Wohnung v. 3 Stuben u. Küche z.
1. Mai. Preise v. 300 - 350 M. gesucht.
Off. u. H. B. an die Exp. d. Bl. etc.

Krieger-Fecht-Verein.

Sonntag, 8. Febr. d. J.,

findet im Saale der „Burg Hohenzollern“ zum Besten der hies. Krieger-
Wittwen, des Krieger-Waisenhauses und der Insassen des städtischen Armen-
hauses eine



Grosse Maskerade



statt. Doppeltes Orchester die ganze Nacht. Amüsante Auf-
führungen. Anfang 7 1/2 Uhr.

Entrée: Herren 1,25, Damen 0,75 Mk.

Mitglieder des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins, des Veteranen
Vereins und Fechtchüler zahlen gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte Herren
1 Mk., Damen 0,50 Mk., Zuschauer à Person 0,50 Mk. Zuschauer (Herren),
welche nach der Demaskierung am Ball theilnehmen, zahlen 0,50 Mk. nach.
Karten sind zu haben bei den Herren: Kamerad **Foden**, Roonstrasse,
Borsum (Hotel „Burg Hohenzollern“), **Bürger**, Neuenstrasse, sowie bei
sämtlichen Fechtmeistern und Abends an der Kasse.
Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

**Die erste Sendung
neuester Regenpaletots**

ist soeben eingetroffen.

H. F. Huismann,
Roonstrasse 101.

Montag, den 9. Februar:

Gross. Fastnachtsball.

Entree für Herren 1 Mk., wofür freier Tanz.
Damen frei.

Anfang Abends 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

C. Tiesler, Neuende.

Gegen jeden
HUSTEN.
ob im Entstehen oder veraltet, ist
noch Nichts von so durchschlagend-
em Erfolg gewesen, wie die nach
Professor Dr. Berthrand her-
gestellten **Eucalyptus-Bonbons**.
— Angenehm im Geschmack,
grossartig in der Wirkung und
billig, stellen dieselben ein wahres
Volksmittel dar. In Deutschland à 50
und 25 Pf. zu haben bei:

in **Hutmacher's Drogenhandlung**,
Wilhelmshaven.
Mäuse u. Rattenpillen, giftfrei! Nur
für Nagethiere tödlich.
Schachtel 50 Pfg., bei **H. Lehmann**,
Bismarckstrasse 15 und **B. Morisse**,
Koonstrasse 75 b.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, Tausende ver-
danken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin in Leip-
zig**, Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung. Vor-
rätzig in der Buchhandlung von
Böttmann & Gerriets Nachfolg
in **Farel**.

Hausverkauf.
Ich beabsichtige mein zu **Schaar-
beich** gelegenes
Haus nebst Garten
zu verkaufen. Anstehhaber mögen
sich melden bei **G. Andriße**, Neu-
bremen, Bremerstrasse 12.

Eine Wohnung
von einem jungen Ehepaar f. den Preis
von ca. 240 Mark zu mieten gesucht.
Off. u. A. G. 12 an d. Exped. d. Bl.
Gesucht
auf Mai eine **Mamsel**
für Haus- und Gastwirthschaft.
C. W. Meenen, Schaar.

Zu verkaufen
2 hochtrag. Kühe oder gegen gült
zu verhandeln.
C. Wedermann, Auhäusen.

Unübertroffen
gegen **Asthma, Blutarmuth,**
**Bleichsucht, Brust- u. Ma-
genleiden** bleibt der
Hamburg-Altonaer
Malz-Extract.
(Contor: Eimsbütteler Strasse 64,
Altona.)
Chemisch untersucht und ärztlich
empfohlen, pr. Fl. 1 Mk.
Malz-Extractbonbons
à Packet (10 Stück) 15 Pfg.
Alleinvertretung für Wilhelmshaven
und Umgegend:
E. Gottwald,
Koonstrasse 99.
NB. Obiger Extract bewährte
sich dergestalt als bestes Mittel gegen
Influenza.

Zu verkaufen
ein zwei Wochen alter, echter **Stein-
mops**, grau mit schwarzem Gesicht.
Grenzstrasse 38.

Ich empfehle mich zum
Waschen u. Reinmachen
Neubremen, Mittelstr. 7.

Bei sämmtlichen in
meinem Lokale statt-
findenden **Masken-
Bällen** sind
Masken kostüme
und
Masken
in großer Auswahl
zu billigen Preisen vorhanden.
W. Borsum.

Gesellen-Verein Schaar.
Montag, 2. Februar:
Großer Fastnachtsball
im Saale des
Herrn Meenen.
Hierzu ladet freundlichst ein **d. V.**

Donnerstag, 5. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
findet in meinem Lokale

**Fastnachts-
Bürger-Ball**
statt, wozu höflichst einlade.
F. Krause.

**Homöopathische
Natur-Heilmethode**
von **D. Picker,**
Bismarckstrasse 23,
behandelt alle Arten **Krankheiten**
wie längst bekannt nach langjähr.
Praxis schnell und gründlich.
Speziell: **Geschlechts-, Frauen-
und Kinderkrankheiten.**
Zahnschmerzen werden so-
fort gelindert und gebilrt.

Habe noch ca. **100,000 Pfund**
schöne **Steckrüben**
abzugeben.
H. Brader, Moorwarfen.

Meinen werthen Kunden zur Nach-
richt, daß jeden **Sonnabend**
kupfern. Kochgeschirr
mit bestem **englischen Zinn** ver-
zinkt wird.
C. v. d. Ecken,
Bismarckstrasse 7.

Für Confirmanden!
Soweit der Vorrath reicht
verkaufe ich

Couleurte
Kleiderstoffe,
zu **Confirmanden-Kleidern** sehr
passend, mit
20 Proz. Rabatt.

Anton Brust,
Bant.
Ein großer Bestand **abgepaßte**
Gerstenkorn-Handtücher
mit Borde in bester Qualität,
75 cm lang und 66 cm breit,
per Duzend für **3,60 Mk.**

B. S. Bührmann,
Wilhelmshaven.

55. verbesserte Auflage.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die
sich geschwächt fühlen. Es lese auch Jeder, der an
Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden,
Hämorrhoiden leidet, seine anfrichtige Belehrung
hört für sich vielen Tausenden zur Gesundheit
und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in
Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst**,
Wien, Giselstrasse Nr. 11.
Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Zu verkaufen
ein schöner **Bauplatz** mit darauf in
gutem Zustande befindl. **Schuppen.**
Kopverhöfen, Mühlenstr. 21.
Die elegantesten
Damen-Masken-Anzüge
sind billig zu vermieten von dem
Atelier F. Albrecht,
Börjensstr. 10, I. E.

Militär-Verein.
Donnerstag, 5. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Saale des
Hotels „Burg Hohenzollern.“
Der Vorstand.

Militär-Verein.
Die Herren Mitglieder nebst Damen
werden ersucht, sich am **Donnerstag,**
den 5. d. Mts., Abends 9 Uhr, zur
Einübung einer Aufführung
für den **Maskenball**
im Saale „Burg Hohenzollern“
einzufinden.
Der Vorstand.

Die **Versammlung** am
Sonnabend, den 7. Febr.,
findet wegen anderweitiger
Vergebung des Vereinslo-
kals in **Rathmann's**
Restaurant, Wallstrasse,
statt.
Tages-Ordnung:
Vortrag.

Schach-Club.
Heute, **Donnerstag:**
Spiel-Abend
und **Ballotage**
in **C. Meyer's Restaurant.**

Bürger-Verein
4. Bezirk.
Am **Freitag, 6. Februar 1891:**
General- und
Monats-Versammlung
im **Vereinslokale.**
Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Verschiedene Mittheilungen,
4. Neuwahl des Gesamtvorstandes,
5. Besprechung über das demnächstige
Winter-Vergnügen,
6. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe
von **Wilhelmshaven und Umgegend.**
Donnerstag, 4. d. Mts.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Monatsversammlung
bei **Herrn Tiesler.**
Der Vorstand.

Wilhelmshavener
Begräbnis-Kasse.
Bietet unter den günstigsten Be-
dingungen den Mitgliedern im Falle
des Ablebens ein anständiges Trauer-
gefolge nebst freiem Leichenwagen
sowie den Hinterbliebenen eine sofortige
Beihilfe von 100 Mk. baar.
Der Eintritt zur Kasse beträgt vom
17. bis vollendeten 29. Jahre 1 Mk.,
vom 30. bis vollendeten 39. Jahre
3 Mk. und vom 40. bis vollendeten
45. Jahre 12 Mk., bei einem monat-
lichen Beitrage von 25 Pfg.
Es ist gestattet, das Eintrittsgeld
in Teilzahlung zu entrichten. Die
Kasse hat zur Zeit einen Reservefonds
von 1800 Mark.
Anmeldungen zum Beitritt obiger
Kasse werden entgegengenommen von
den Herren: **Kallroech**, Bant, Werft-
strasse Nr. 4, **Specht**, Dörfelstrasse
Nr. 8, und **Zschulte**, Dörfelstrasse
Nr. 20, bei welchen auch Statuten-
bücher in Empfang genommen werden
können.

25,000 Mk.
werden für ein Hotel von 60 Mille
Werth auf I. Hypothek zu gutem Zins-
fuß baldigst gesucht. Gesl. Off. unter
A. Z. 77 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verlobungs-Anzeige.
Gretge Wendeling
Heinrich Warmbold
Verlobte.
Bant, bei Wilhelmshaven,
im Febr. 1891.

Dankagung.
Allen, die unserer lieben Tochter
Martha die letzte Ehre erwiesen,
sowie allen Tenei, die ihren Sarg mit
Blumen und Kränzen schmückten, sagen
wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Wilhelmshaven, 4. Februar 1891.
W. Sucker nebst Frau
und **Sohn.**